

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1948)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler legt für 1947 ihren 34. und die mit ihr eng verbundene Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler ihren 3. Jahresbericht vor = Extraits du 34me rapport de la Caisse de secours pour artistes suisses et du 3me rapport de la Caisse de maladie pour artistes suisses pour l'exercice de 1947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler

legt für 1947 ihren 34. und die mit ihr eng verbundene

Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler

ihren 3. Jahresbericht vor.

Wir entnehmen diesen Berichten:

1. Unterstützungskasse

Im 34. Geschäftsjahr hat unsere Kasse Fr. 44 105.90 (Vorjahr: Fr. 32 805.60) in 73 Fällen (Vorjahr: 67 Fälle) für Unterstützungen ausbezahlt, und zwar an Künstler, wohnhaft in den zehn Schweizer Kantonen: Basel, Bern, Genf, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Uri, Waadt und Zürich. *Noch nie haben diese Leistungen auch nur annähernd einen so grossen Umfang erreicht.* Dazu kommt noch an Stelle der früheren Krankengelder die jährliche Subvention von Fr. 5000.— an die Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler.

Die reglementarischen Verkaufsprovisionen und Abgaben der Künstler und Kunstvereine erreichten mit Einschluss von Reproduktionsgebühren die Summe von Fr. 12 312.05 (Vorjahr: Franken 19 849.25). Dem Eidgenössischen Departement des Innern und der Gottfried-Keller-Stiftung sowie den Finanzverwaltungen von Kantonen und Gemeinden sind wir für ihre freundliche Mitwirkung beim Inkasso solcher Beträge zu besonderem Dank verpflichtet.

Erfreulicherweise dürfen wir auch immer wieder feststellen, dass Künstler in selbstloser Art freiwillig Provisionen auf Verkäufen entrichten.

Dem « Helmhausfonds » der Unterstützungskasse konnten durch die Veranstalter der Ausstellungen « Zürcher Künstler im Helmhaus » weitere Zuwendungen im Betrage von Fr. 1732.— überwiesen werden. Aus diesem Fonds wurden im Laufe des Jahres 6 Künstler mit Fr. 1230.— unterstützt. Der zum Teil noch aus dem Vorjahre stammende Saldo beträgt Fr. 1412.25.

Mitte des Rechnungsjahres erhielten wir vom Eidgenössischen Departement des Innern zur Speisung des « Departementkontos » wiederum einen Bundesbeitrag von Fr. 2000.—.

Im Laufe des Jahres konnten wir 6 Künstlern, welche die statutarischen Vorschriften unsere Kasse nicht erfüllen, vom künstlerischen Standpunkt aus aber einer Unterstützung würdig sind, mit Fr. 980.— beistehen, so dass mit Einschluss des Saldos aus dem Vorjahr noch Fr. 1300.— vorgetragen werden können.

Auf Antrag der Spezialkommission, die über die Verwendung des *Schweizerspende-Fonds* von Fr. 40 000.— verhandelte, wurde im August folgender Beschluss gefasst:

Die Unterstützungskasse verwendet:

1. Fr. 30 000.— zu Hilfeleistungen an statutengemäss ausgewiesene Künstler, die sich an der Schweizer Spende beteiligten (Fonds I);
2. Fr. 5000.— für Unterstützungen von bildenden Künstlern, welche die Bedingungen der Unterstützungskasse nicht erfüllen, jedoch persönlich Werke der Schweizer Spende gestiftet haben (Fonds II);
3. Fr. 5000.— zur Hilfeleistung an im Ausland wohnende ausländische Künstler zur Beschaffung von Medikamenten, Malutensilien, Farben usw. (ausgeschlossenen Lebensmittel) (Fonds III).

Antragberechtigt an den Vorstand der Unterstützungskasse für eine solche Hilfeleistung sind Personen, die dem Vorstande als vertrauenswürdig bekannt sind und über die künstlerische Qualifikation der Empfohlenen genügend Auskunft und allfällige Unterlagen geben können. Der Antragsteller nimmt die erforderliche Geldzuweisung der Unterstützungskasse gegen Quittung entgegen und sorgt auf die zuverlässigste Weise dafür, dass die Hilfesendung den Bedachten erreicht und er eine der Unterstützungskasse vorzulegende Empfangsbestätigung erhält. Dies, um mit einem Teil der unserer Künstlerschaft zugewiesenen Summe auch ausländischen notleidenden Kollegen, die von der Schweizer Spende als Berufsgruppe nicht speziell bedacht wurden, eine kleine Hilfe zu bieten.

Im Jahre 1947 wurden bereits

aus Fonds I: 2 Schweizerkünstler . . . mit Fr. 1000.—
aus Fonds III: 5 ausländische Künstler . . . mit Fr. 305.90

total 7 Künstler . . . mit Fr. 1305.90

unterstützt.

Zum erstenmal seit Gründung unserer Kasse schliesst die Rechnung mit einem Rückschlag von Fr. 13 527.59 (Vorjahr: Überschuss Fr. 3416.33).

Das Vermögen der Kasse beträgt Fr. 387 173.62 (Vorjahr: Fr. 402 385.11). Die Kapitalanlagen brachten im Rechnungsjahr einen Ertrag von Fr. 12 685.50 (Vorjahr: Fr. 11 693.84).

Im Berichtsjahre sind uns wiederum durch wohlgesinnte Freunde der Künstler Legate und Schenkungen im Betrage von Fr. 3288.— zugekommen; sie seien auch hiermit herzlich verdankt.

Die Verwaltungskosten (Vergütung für Schreibkräfte, Ausgaben für den Druck des Geschäftsberichtes, Porti usw.) belaufen sich auf Fr. 1823.59 (Vorjahr: Fr. 1614.36) = rund 0,47 % der Bilanzsumme.

Wenn, wie erwähnt, die Betriebsrechnung der Kasse zum erstenmal einen Verlust, und zwar gleich von etwa Fr. 13 500.— aufweist, hat das zwar im Hinblick auf den Vermögensbestand vorderhand nichts Beängstigendes — eine unbedingt stets höher zu treibende Thesaurierung widerspräche ja ganz dem Wesen unserer Kasse —, zeigt aber, dass eine immer grössere Zahl unserer Künstler die Ungunst der fast ausschliesslich materiellen Gütern zugewandten Zeit zu spüren bekommt. Wegen Fehlens der Mittel musste bis jetzt kein begründetes Hilfsgesuch abgelehnt werden. *Dass es so bleibe, bitten wir die Freunde der Kunst, uns ihr tatkräftiges Wohlwollen zu bewahren!*

2. Krankenkasse

Die Rechnung für das dritte Geschäftsjahr unserer Kasse konnte erfreulicherweise wiederum mit einem Vorschlag abgeschlossen werden; er beträgt bei Fr. 14 350.54 Einnahmen und Fr. 12 776.29 Ausgaben Fr. 1574.25 und wird statutengemäss dem Ausgleichsfonds einverleibt.

Statistisches:

	Männer	Frauen	Total
Mitgliederzahl per 31. Dez. 1947	704	91	795
Erkrankte Mitglieder 1947 . . .	47	10	57
Ausbezahlte Krankengelder Fr.	9319.—	2298.—	11 617.—
Krankengelder durchschnittlich pro erkrankte Person Fr.	198.28	229.80	203.80
Krankheitstage	2575	645	3220
1947 sind ausgeschieden:			
infolge Tod	8	—	8
durch Erschöpfung der Genussberechtigung	4	1	5
durch Austritt aus der GSMBA	3	1	4

Durch eine Erhöhung der Subventionen der finanzierenden Institutionen konnte, wie vorauszusehen war, die erste Ausbaustappe bereits verwirklicht werden, indem durch Statutennachtrag vom 20. Juni 1947 mit Wirkung ab 1. Januar 1948 die Leistungsdauer von 180/360 auf 360 innerhalb 540 aufeinanderfolgenden Tagen erweitert wurde. Hat ein Mitglied diese Genussberechtigung erschöpft, so ruht die Leistungspflicht der Kasse während 5 Jahren, um alsdann wieder neu aufzuleben.

Die Berücksichtigung der weiteren Punkte des in Aussicht genommenen Ausbauprogramms:

der Einschluss der Unfallgefahr,

die Erhöhung der täglichen Krankengelder und

der Ausbau der Leistungen an landesabwesende Mitglieder

wird erst möglich, sein, wenn uns von irgendeiner Seite die dazu nötigen Mittel zufließen. Dieses Anliegen möchten wir Kunst- oder Künstlerfreunden weiterhin recht warm ans Herz legen.

Zürich, im Juni 1948.

Für den Vorstand

der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler und den Stiftungsrat der Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler

Der Präsident:

Koenig

Der Aktuar:

Lüthy

Werbt Passivmitglieder!

Extraits du 34^{me} rapport de la
Caisse de secours pour artistes suisses
et du 3^{me} rapport de la
Caisse de maladie pour artistes suisses
pour l'exercice de 1947

1. Caisse da secours

Au cours du 34^{me} exercice, notre Caisse a versé dans 73 cas (1946: 67 cas) des secours pour un montant de frs. 44 105.90 (1946: frs. 32 805.60) à des artistes domiciliés dans les cantons de Bâle, Berne, Genève, Grisons, Lucerne, Neuchâtel, Tessin, Uri, Vaud et Zurich. Jamais les prestations n'ont atteint une somme aussi considérable. Il faut encore y ajouter la subvention de frs. 5000.— versée à la Caisse de maladie pour artistes suisses en lieu et place des anciennes indemnités de maladie.

Les commissions sur les ventes et les redevances versées par les artistes et les associations d'artistes ont atteint, avec les droits de reproduction, la somme de frs. 12 312.05 (1946: frs. 19 849.25). Nous sommes reconnaissants au Département fédéral de l'Intérieur et à la Fondation Gottfried Keller, ainsi qu'aux administrations des finances cantonales et communales pour leur aimable assistance dans la perception de ces divers prélèvements.

Nous sommes heureux de pouvoir constater que souvent des artistes nous versent volontairement une commission sur les ventes qu'ils opèrent.

Les organisateurs des expositions «Artistes zurichois» au «Helmhaus» ont pu verser de nouveau fr. 1732.— au fonds «Helmhaus» de la Caisse de secours. Grâce à ce fonds, 6 artistes ont pu être secourus au cours de l'année. Ils ont touché en tout frs. 1230.—. Le solde provenant en bonne partie de l'année précédente se monte à frs. 1412.25.

Vers le milieu de 1947 nous avons reçu du Département fédéral de l'Intérieur une nouvelle contribution fédérale de frs. 2000.— pour alimenter le compte «Département».

Au cours de l'exercice, nous avons prélevé frs. 980.— de ce compte, pour secourir 6 artistes qui ne remplissent pas les conditions statutaires de notre Caisse, mais qui, du point de vue artistique, sont dignes d'être soutenus.

Le solde reporté sur le prochain exercice se monte à frs. 1300.—.

Sur la proposition de la commission spéciale qui s'est occupée de l'emploi du fonds «Don suisse» de frs. 40 000.—, la résolution suivante a été prise en août dernier.

La Caisse de secours utilise:

1. frs. 30 000.— pour des secours à des artistes qui répondent aux statuts et qui ont pris part au Don suisse (Fonds I);
2. frs. 5000.— pour des secours à des artistes qui ne répondent pas aux statuts, mais qui ont contribué au Don suisse par des oeuvres personnelles (Fonds II);
3. frs. 5000.— pour des secours à des artistes étrangers domiciliés à l'étranger, en vue de leur permettre l'achat de médicaments, de matériel de peinture, de couleurs, etc. (à l'exception d'aliments) (Fonds III).

Sont autorisées à adresser une demande de secours au comité de la Caisse les personnes qui offrent toute garantie et qui sont à même de donner, éventuellement avec pièces à l'appui, des renseignements détaillés sur les qualités artistiques de la personne à secourir. La demanderesse reçoit les secours financiers contre quittance, veuille à ce qu'ils atteignent l'intéressé et à ce que celui-ci en accuse réception à la Caisse de secours.

Une partie des fonds mis à la disposition de nos cercles artistiques sert ainsi à apporter une aide modeste à certains artistes étrangers que le Don suisse n'a pas pu secourir.

Au cours de 1947 ont été versé:

du fonds I à 2 artistes suisses	frs. 1000.—
du fonds III à 5 artistes étrangers	frs. 305.90
au total à 7 artistes	frs. 1305.90

Pour la première fois depuis sa fondation les comptes de notre Caisse accusent un déficit de frs. 13 527.59 (1946: excédent de frs. 3416.33).

La fortune de la Caisse atteint frs. 387 173.62 (1946: francs 402 385.11). Les placements accusent un rendement de frs. 12 685.50 (1946: frs. 11 693.84).

Au cours de cet exercice, nous avons de nouveau reçu des legs et des dons qui se sont montés à frs. 3288.—. Nous adressons de chaleureux remerciements aux donateurs!

Les frais de gestion (travaux dactylographes, impression du rapport, etc.) se montent à frs. 1823.59 (1946: frs. 1614.36) soit environ 0,47 % de la somme du bilan.

Si, comme nous l'avons dit plus haut, les comptes de la Caisse accusent pour la première fois une perte qui du coup atteint environ frs. 13 500.—, cela n'a encore rien d'alarmant pour l'état de fortune de notre institution — une thésaurisation trop prononcée serait contraire à l'esprit de notre Caisse —, mais cela démontre cependant qu'un nombre toujours plus grand de nos artistes souffrent de l'esprit plutôt matériel de notre temps. Jusqu'à maintenant, il n'a jamais fallu éconduire un solliciteur faute de moyens. Pour qu'il puisse en être ainsi également à l'avenir, nous prions tous les amis des beaux-arts de bien vouloir nous conserver leur bienveillance.

2. Caisse de maladie

Les comptes du troisième exercice de notre Caisse accusent de nouveau un excédent réjouissant qui se monte par frs. 14 350.54 de recettes et frs. 12 776.29 de dépenses à frs. 1574.25 et qui, conformément aux statuts, a été versé au fonds d'égalisation.

Données statistiques:

	Hommes	Femmes	Total
Membres au 31 décembre 1947	704	91	795
Cas de maladie en 1947	47	10	57
Indemnités de maladie versées frs.	9319.—	2298.—	11 617.—
Indemnité moyenne par malade frs.	198.28	229.80	203.80
Jours de maladie	2575	645	3220
Ont quitté la Caisse pendant l'exercice:			
par suite de décès	8	—	8
par suite d'extinction du droit aux prestations	4	1	5
par suite de démission de la SPSAS	3	1	4

Grâce à l'augmentation des subventions des institutions qui financent la Caisse, la première étape de l'extension projetée a déjà pu être franchie en portant la durée des prestations de 180 sur 360 jours à 360 sur 540 jours consécutifs. Cette modification a fait l'objet d'une adjonction aux statuts en date du 20 juin 1947. Elle est valable depuis le 1er janvier 1948. Quand un membre a épuisé son droit aux prestations, les obligations de la Caisse s'éteignent pour 5 ans, pour renaître après ce délai.

Les autres points du programme d'extension:

- coassurance du risque d'accidents,
- augmentation des indemnités de maladie,
- extension des prestations aux membres domiciliés hors du pays,

ne pourront être réalisés que si les moyens nécessaires devaient nous parvenir. C'est pourquoi nous recommandons chaleureusement notre Caisse à tous les amis des artistes et des beaux-arts.

Zurich, en juin 1948.

Au nom du Comité de la Caisse de secours pour artistes suisses et du Conseil de la Caisse de maladie pour artistes suisses

Le président:
Koenig

Le secrétaire:
Lüthy

Il faut deux hommes pour faire une grande carrière: celui qui accomplit une œuvre réellement grande, et celui... presque aussi rare, qui a suffisamment de noblesse pour reconnaître la grandeur et pour le dire.
(de Ayn. Rand)

*Aumentate il numero dei membri
passivi!*